

Bezugpreis: Monatlich 1,10 M., vierteljährlich 3,30 M., halbjährlich 6,60 M., jährlich 13,20 M. In der Reichspostzeitung u. bei der Post abgeholt. Durch den Zeitungsverleger bestellt 14 Pfg. bzw. 42 Pfg. mehr.

Frei-Beilagen: Sommer- und Winterfahrplan, Nassauer Landkarte.

Zeitschrift: Anschlag Nr. 8.

Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Anzeigenpreis: Die vierstellige Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Bei Bestellungen und kleinen Anzeigen ist die vierte Aufnahme unentgeltlich. Restanten 60 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend. Nachher nur bei Wiederholungen und päpstlicher Bezahlung.

Geschäftsstelle: Dierckstraße 17, Postfachkonto 12382 Frankfurt.

Verantwortlich: Dr. Albert Glöckler, Notationsdruck u. Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H., J. Deder, Director, alle in Limburg.

Nr. 276. Limburg a. d. Lahn, Donnerstag den 28. November 1918. 49. Jahrgang.

Bethmann-Hollweg über die Schuld am Kriege.

Der frühere Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hat sich einem Vertreter der „Deutschen Allgemeine“ gegenüber zu der Veröffentlichung der bayerischen Regierung etwa folgendermaßen geäußert: Wir können, das, wenn man der Wahrheit dienen will, man nicht Bruchstücke herausgreifen und aus ihnen Gefährdungen ziehen darf. Die bisherigen Veröffentlichungen der bayerischen Regierung beziehen sich nur auf den österreichisch-ungarischen Konflikt und auf unsere Stellung dazu, berücksichtigen also weder die Gesamtlage, noch die Vorgänge, die sich an den Konflikt mit Serbien angeschlossen haben. Es ist vollkommen richtig, daß der Österreich bei Seite mit im Boden, als es nach dem Attentat von Sarajewo ein Vorgehen gegen Serbien für nötig erklärte, daß wir uns auch zur Erfüllung unserer Bündnispflicht ausdrücklich bereit erklärten. Wir haben deshalb auch in keiner Form, also auch nicht durch den Hinweis auf die Nordlandreise des Kaisers und auf den Urlaub des Generalstabes und des Kriegsministers behauptet, wir seien durch die Aktion Österreichs überfallen worden. Allerdings haben wir den Wortlaut des Ultimatum vor seiner Abwendung nicht gekannt. Die gegenteilige Behauptung ist, soweit meine Person in Betracht kommt, unrichtig. Ich habe das Ultimatum auch, nachdem es zu meiner Kenntnis gekommen war, für zu scharf gehalten und unsere Politik auf dieser meiner Ansicht im Verlauf der Dinge vollkommen Rechnung getragen.

Wie war damals die politische Gesamtlage?

Deute wird wohl niemand mehr bestreiten wollen, daß die ganze Politik Frankreichs seit 1871 unverrückbar auf die Wiedererreichung Elsas-Lothringens, die Politik Russlands auf die Beherrschung Konstantinopels gerichtet war. Russland betrieb zugleich in Verfolgung dieser seiner Pläne durch Vermittlung Serbiens eine systematische Ausdehnung der Stellung Österreich-Ungarns auf dem Balkan. Beide Mächte verfolgten damit Ziele, die nur durch kriegerische Lösungen verwirklicht werden konnten, und beide Mächte erwarteten sich dabei der ausgesprochenen Unterstützung Englands. Daß diese Lage für Deutschland lebensgefährlich war und immer lebensgefährlicher wurde, je mehr die Stellung seines österreichischen Bundesgenossen durch die mit russischer Beihilfe erfolgenden serbischen Unruhen geschwächt wurde, liegt auf der Hand. Man muß sich dabei daran erinnern, daß das große Programm Wilsons über den verschobenen Völkerverbund, der ja auch heute noch auf seine Verwirklichung wartet, jedenfalls damals noch keinerlei Geltung hatte, daß vielmehr der ungebremste Machtstreben als nationale Tendenz und der Krieg als logisches Mittel seiner Verwirklichung galt. Der russisch-japanische Krieg, der Burenkrieg, der italienisch-libanesischen Krieg und schließlich die russische Revolution hatten die englische Freundschaft gestützt. Die russische Revolution allein gegenüberstand.

Wie wenig es in unserer Absicht lag, einen allgemeinen Krieg zu entfesseln, ergibt sich aus unserer gesamten weiteren Haltung. Unter Bestehen des österreichisch-serbischen Konflikts in Lokalisieren, war durchaus kein abwegiger Gedanke, niemand anders als Sir Edward Grey hätte ihn mit aller Energie zu dem seinigen gemacht und unterstützt unsere Absicht. Aber Russland hielt sich für berechtigt, den Fall vor sein Forum zu ziehen. Rumänien leitete unsere Vermittlungsvorläufe zwischen Wien und Petersburg ein. England, das zuerst eine Konferenz dorrangesehen hatte, hatte sich ausdrücklich auf unseren Vorschlag einem direkten Verhandlungsweg zwischen Wien und Petersburg angeschlossen. Wir hatten das Wiener Kabinett energisch aufgefordert, die zwischen ihm und dem Petersburger Kabinett bestehenden Mißverständnisse zu beseitigen und ihm in der denkbar schärfsten Form zu erkennen gegeben, daß wir zwar bereit seien, unsere Bundespflicht zu erfüllen, es aber ablehnten müßten, uns von Österreich-Ungarn durch Lichtbeugung unserer Politik in einen Weltbrand hineinzuziehen zu lassen. Man führt seinem Bundesgenossen, seinem einzigen Bundesgenossen gegenüber nicht eine solche Sprache, wenn man gleichzeitig den Krieg will. Infolge unserer Bemühungen ist die direkte Unterhandlung zwischen Wien und Petersburg in Fluss gekommen. Aber nun machte Russland plötzlich und entgegen den uns ausdrücklich gegebenen Versicherungen eine ganze Armee mobil. Daß diese Generalmobilisierung der Krieg war, der von dem allmächtigen Teil Russlands gewollte Krieg, daran kann nach den Enthüllungen des Prozesses Schomilow kein Zweifel mehr bestehen. Das sind Tatsachen, die durch nichts aus der Welt geschafft werden können. Und die Schuld am Kriege, die jahrzehntelang bereint Klänge betriebe, die nur durch Kriege bewirkliche werden konnten, es uns aber verwehrt, uns dagegen zu wenden. Das ist nicht recht, das ist unrecht. Wie kam es nun, daß trotz dieser Tatsachen „die Schuld Deutschlands“ zur Ueberzeugung fast der ganzen Welt geworden

ist? Ich lehne den Tag herbei, wo ich dazu beitragen kann, vor einem unparteiischen Staatsgerichtshof, dem allerdings von beiden Seiten alles Material zur Verfügung gestellt werden sollte, der Wahrheit zum Siege zu verhelfen.

Ob die bayerische Regierung den jetzigen Augenblick zu einer Veröffentlichung richtig gewählt hat, kann ich nicht beurteilen, weil mir die Gründe unbekannt sind. Ich fürchte, durch eine aus dem Zusammenhang gerissene Veröffentlichung kann nur Verwirrung entstehen. Ich zweifle, ob es richtig ist, in diesem Augenblick, wo wir dem Frieden entgegengehen, die Heidenhöfen neu aufzupeitschen. Ich will aber ganz offen und nüchtern von einem Teil der Schuld sprechen, die uns selbst an diesem Weltunheil trifft.

Zunächst ein Wort über Belgien.

Es ist bekannt, wie die Rot uns zwang, den Einmarsch in Belgien herbeizuführen, der uns nicht nur den Ruf des Barbaren, sondern auch den Vorwurf des am Kriege Schuldigen eingetragen hat. Ich habe am 4. August offen und ehrlich über Belgien gesprochen. Meine damaligen Worte sind mir von einem großen Teil unserer öffentlichen Meinung als Verbrechen angedreht worden. Ich bleibe noch heute bei jedem meiner damaligen Worte stehen und habe ihnen nichts hinzuzufügen. Vor allem aber müssen wir zugeben, daß wir durch

Mängel unseres Nationalcharakters

und Sünden allgemeinen Gebahrens zu und kriegerischen Hochspannung beigetragen haben, die die politische Atmosphäre nicht nur im letzten Jahrzehnt erfüllten. Worte, die als Protestation gedeutet werden konnten, sind wiederholt gefallen. Alldemüßige Treiben haben uns im Ausland u. Inland den größten Schaden zugefügt, und vor allem war es die sogenannte Flottenpolitik, die uns in die verhängnisvollsten Gegenzüge geführt hat. Dazu kamen Mängel in unserer inneren Politik. Seit, wo wir nach 40-jährigem heldenmütigen Kampf wehrlos dasitzen und wo getragene innere Zustände den Volkskörper erbeben lassen, will ich nicht weiter im eigenen Heide und Blut wühlen. Wie ich die Verantwortung, die unsere Gegner trifft, nur in ihren großen Punkten sehe, so auch unseren Teil an der Schuld. Die Weltgeschichte mag rechten. Nur wer schuldlos und klar der Wahrheit ins Gesicht sieht und leben kann, hat ein Recht auf Leben. Frei wollen wir bestehen gegenüber eigener Schuld. Aber wenn uns das Schicksal auch noch so hart getroffen hat, unwarbare Erkenntnisse lassen wir uns von ihm nicht dringen. Wir sind keine Sklaven. Gerade im tiefsten Unglück behalten wir den festesten Willen, auch in härtester Zukunft mitarbeiten zu wollen an den großen Aufgaben der Menschheit. Wir werden es nur können, wenn wir freie, von Schrecken der Vergangenheit aufrechte Männer sind und bleiben.

Ein ungerechter Vorstoß gegen Hindenburg.

München, 26. Nov. Der Ministerpräsident Eisner erklärt amtlich:

Der bisherige Generalfeldmarschall Hindenburg erlitt in letzter Zeit wiederholt Kundgebungen, die geeignet sind, aus empfindlichste die bevorstehenden Friedensverhandlungen zu stören. Der Ministerpräsident des Volksstaates Bayern nimmt Anlaß, gegen die ebenso unglückliche wie unzulässige Einmischung des bisherigen Feldmarschalls in die Politik entschieden Protest einzulegen. Es ist nicht mehr an der Zeit, den im deutschen Volk angekommenen Jörn auf das feindliche Ausland ablenken zu wollen. Dazu bemerkt die Augsburgische Abendzeitung: Hindenburg erfüllt nur seine Pflicht. Wir können die neue Kundgebung Eisners weder nach ihrer inhaltlichen Grundidee, noch nach Form und Inhalt als glückw. bezeichnen.

Wir glauben, daß es wenige Deutsche geben wird, die sich diesem Urteil des bayrischen Blattes nicht anschließen. Das deutsche Volk ist sich des unausdrücklichen Dankes, den es Hindenburg schuldet, bewußt und wird Herrn Eisner nicht folgen, der zum Lohn auf die demokratischen Grundidee dem bisherigen Generalfeldmarschall den Mund verbieten möchte.

Ausschuß der Frauenverbände.

Vorbereitung der Frauen für die Nationalversammlung.

Ein Ausschuß der Frauenverbände zur Vorbereitung der Frauen für die Nationalversammlung ist vom Bund Deutscher Frauenvereine, dem Evangelischen, Katholischen, Jüdischen Frauenbund, dem Verband der Vaterländischen Frauenvereine, dem Evangelischen Verband zur Pflege der weiblichen Jugend, der Arbeitsgemeinschaft weiblicher Verbände und zahlreichen anderen, auch politischen Frauenorganisationen ins Leben gerufen worden.

Der Ausschuß bezweckt, wie es in einem Zirkular heißt, die Frauen, die bisher noch nicht politisch interessiert sind, mit der Verantwortung zu durchdringen, die durch das Wahlrecht zur Nationalversammlung ihnen auferlegt ist. Die in dem Ausschuß zusammengeschlossenen Verbände wollen durch angestrengteste Arbeit dafür sorgen, daß keine Frau dieser Abstimmlung fern bleibe und daß alle Frauen sie, im vollen Bewußtsein des Einkufes, den sie haben können, ausüben. Da in weiten Kreisen die politische Organisation der Frauen noch sehr lückenhaft ist, soll mit Hilfe der Frauenverbände dahin gewirkt werden, daß die Frauen im Rahmen der politischen Parteien ihre Pflicht erfüllen. Ebe die Vorbereitung der politischen Parteien in weiten Frauenkreisen Erfolg haben kann, müssen die

Frauen von ihrer Bedeutung für die bevorstehenden Wahlen überzeugt werden. Die Geschäftsstelle des Ausschusses der Frauenverbände, die von Hl. Dr. Alice Salomon, Gräfin von der Gröben, Hl. Anna Waldmann geleitet und in der jede weitere Auskunft erteilt wird, befindet sich: Berlin W. 30 Barbarossastr. 65, Telefon 2210, 2325.

Kontrolle der Flugzeuge.

Auf Schweizer Boden sind vor einigen Tagen zehn, nach anderen Berichten zwölf deutsche Flugzeuge gelandet. Die Insassen wurden von den Schweizer Behörden interniert, worum sie aber Deutschland verlassen haben, ist nicht mitgeteilt worden. Der Schritt ist umso weniger zu erklären, als der Waffenstillstand abgeschlossen war und der Wunsch, an weit in Kämpfen nicht teilzunehmen, nicht zu wirken konnte. Es erhob sich in der Schweiz mit Bestimmtheit das Gerücht, daß die fliegere große Verobjekte, die Jokers Herrschter oder reisen Leuten gehören mitgebracht haben, um sie etwaigen Waffregeln der deutschen republikanischen Behörden zu entziehen.

Anschließend ist es in der gegenwärtigen Zerrüttung der Verhältnisse bisweilen auch Leuten, deren Zuverlässigkeit nicht ganz feststehen mag, möglich, Flugzeuge zu erhalten. Es kann dann kommen, daß sie über die Grenze fliegen und große Beträge in Wertpapieren oder Juwelen mitnehmen. Da die Ausfuhr von Wertpapieren streng verboten ist, so bedarf auch der Luftweg einer schärferen Ueberwachung.

Verträge gegen das Völkerecht.

W. Berlin, 25. Nov. (Amtlich) Dem Vernehmen nach soll die britische Regierung eine amtliche Zusammenstellung über die Völkerrechtswidrigkeiten veranlassen, die angeblich von deutscher Seite gegen britische Gefangene begangen worden sind. Die deutsche Regierung wird, sobald diese Zusammenstellung zu ihrer Kenntnis gelangt nicht unterlassen, das darin enthaltene Material zum Gegenstand einer sorgfältigen Untersuchung zu machen und gegen diejenigen, die einer Verletzung schuldig befunden werden sollten, unanfechtlich einzuschreiten. Sie erwartet dabei allerdings, daß die britische Regierung bereit ist, in gleicher Weise gegen die eigenen Staatsangehörigen vorzugehen, die völkerrechtswidrige Handlungen gegen deutsche Gefangene verüben.

Oesterreich.

Der ehemalige „Oberbefehlshaber“.

Wien, 26. Nov. Der „Abend“ brachte am 22. Nov. die aufsehenerregende Enthüllung, daß Kaiser Karl sich für das Oberkommando über seine Armee nicht weniger als 14 Millionen Kronen jährlich habe zahlen lassen. Einer der Geheimnisse des Kriegsministeriums aus der Abteilung 156 vom Jahre 1918, der die Nummer 350 trage, gebe darüber Auskunft. Der Kk habe folgenden Wortlaut: Das Kabinett des Kriegsministeriums hat an das K. u. K. Hofkabinett die Gebühr seiner K. u. K. Hofkabinett in dessen Eigenschaft als Oberbefehlshaber im Betrage von jährlich 14 Millionen Kronen unter Rückwirkung vom Regierungsantritt an auf die Dauer des Krieges zu übernehmen. Für die Zeit vom Dezember 1918 bis einschließlich Mai 1919 ist diese Gebühr bis 250 000 Kronen sofort und für die folgenden Monate am ersten jedes Monats mit 125 000 Kr. zu übernehmen.

Das Schriftstück mußte vorher von fünf Stellen genehmigt werden, darunter auch vom ungarischen und vom österreichischen Ministerpräsidenten und dem Chef des Generalstabs. Interessant ist, daß der Kaiser auch für den Monat November die ganze Rate ausbezahlt erhalten hat, obwohl er bereits am 2. November das Oberkommando niedergelegt hat.

Kaum glaublich! Darum erhebt sich die Frage, ob das angebliche Klientel e d t ist oder eine raffinierte Fälschung, wie solche schon öfter in Umlauf gesetzt worden sind. Ist das Dokument aber echt, so wird Kaiser Karl im Andenken aller ehrlichen Leute für alle Zeiten endgültig gerichtet und erledigt sein.

Rumänien setzt den Krieg fort.

Die Bedrängnis Ungarns.

Budapest, 27. Nov. Zuverlässigen Nachrichten aus Rumänien zufolge wurde die Mobilisierung der rumänischen Streitkräfte angeordnet. Nach dem Operationsplan wird das rumänische Heer, das unter französischem Kommando steht, Siebenbürgen besetzen. Zwei rumänische Regimenter sind bereits in Siebenbürgen eingerückt. König Ferdinand wendet sich in zwei Aufzügen an die Soldaten und ruff sie unter die Fahnen, um den „unerbittlichen Krieg“ nunmehr zu Ende zu führen.

Die Italiener stecken halb Titol ein.

Jansburo, 27. Nov. Mauerumschläge in Deutschbludrol enthalten die Erklärung, die Besetzung des Landes bis zum Reichs-Scheidet, dem Brenner und Loblach durch die Italiener sei endgültig und unabänderlich. Die Italiener haben den Nationalrat für Südtirol und seine Ausschüsse aufgelöst.

Deutsche Kohlen für Italien.

Die Baseler „Nat.-Blg.“ veröffentlicht folgenden Privattelegramm: Es bestätigt sich, daß zwischen der italienischen und französischen Regierung Verhandlungen im Gange sind, um Italien mit Kohle aus den besetzten deutschen Kohlengebieten zu versorgen. Sand in Sand damit geben Besprechungen, die zwischen der Schweiz und Frankreich über die Führung dieser Kohlenzüge durch die Schweiz geschlossen werden. Nach Paris hat sich zu diesem Zweck eine schweizerische Abordnung begeben. Die Kohlenzüge sollen, wie vor dem Krieg, über Strophburg und Basel nach Italien geleitet werden.

Das Verhalten der Anabnoaren.

Berlin, 27. Nov. Die Parteileitung der Unabhängigen veröffentlicht in der „Arbeiter“ einen Aufruf, der sich mit dem bekannten Argumenten gegen eine „überstürzte“ Einberufung der Nationalversammlung wendet.

Bestenfalls jüdische Stimmen.

München, 27. Nov. Die hier erscheinende Zeitung Jüdisches Echo erklärt: Es sind zu viele Juden in der Regierung, im Reichsamt wie in Bayern; das ist die allgemeine Stimmung. Im Bayerischen Kurier, dem hiesigen führenden Zeitungsdienst, veröffentlicht die Jüdische Kabinow in eine aufsehenerregende Jüdisch, in der i. u. a. heißt:

Es bedarf keiner feindlich, wie die große Mehrheit der deutschen Quittschellen eine Anzahl hat, in den Grund des Antisemitismus zu geraten, daß sie überhaupt nicht mehr wagen, die Wahrheit zu sagen und einen Juden als Juden zu bezeichnen. Wäre Eisner anstatt Präsident ein wirklich überaus guter Jude, so würde er sich demütlich mit der Vermutung anfert Gemeinden befassen, statt die Leitung der Geschichte des Volkes anzunehmen, von dem er nicht versteht und nicht verstehen kann. Er ist eben kein Deutscher, kein Bayer, sondern ein Jude, ein Fremdling, und es ist nicht ein Ausländer mehrerer Instanzen, sondern ein durchaus berechtigtes Gefühl, das deutsche Volk sich darüber zu wehren, so werden registriert zu werden. Wir Juden würden uns die Zumutung doch sehr weiden, an der Spitze einer Gemeinde Ratsjüden zu stellen. Eisner lebt ganz in internationalen politischen Ideen. Nicht daraus resultiert ihm ein Bewußt, daß er Jude ist und als solcher dem Deutschland ewig fremd gegenübersteht, sondern daraus, daß er als Jude die ungeheuerliche Zumutung befeh, sich bei dieser Sachlage an die Spitze des Staates zu stellen. Unentwegt behauptet Eisner, Deutschland trage die Schuld am Ausbruch des Weltkrieges. Ich als neutrale Jude meine das unwahr, feige, amoralisch. Nicht hoch führen und Regierungen haben, wie Eisner behauptet, den Krieg gewollt, sondern am 4. August 1914 der ganze Reichstag. Es ist kein extremerer Anblick, wie das große deutsche Volk auf Gehör des Friedens einzuwirken um die Gehmut des unruhigen Siegers winkt. Überl sprach in der gleichen Sache viel männlicher. Am Namen des deutschen Volkes mag der Jude Eisner zu schreiben: Das ganze Volk begrüßt jedoch, keine Erlösung! Als Phantasie erwies sich, wenn Eisner das Uebergehen der Revolution auf England und Frankreich, die Verdrängung in den Schatzkammern und die Ermordung Rothschildes und Bekämpfung der Verbände würde, wenn er am Ruder wäre, milder sein.

Ausflug des U-Bootkrieges.

Aus Berlin auf der nordwestlichen Insel Stord wird gemeldet, daß dort dieser Tage elf deutsche Unterseeboote eingetroffen seien. Sie kamen aus dem Mittelmeer und waren vollkommen ohne Kenntnis über die Ereignisse in Deutschland, da sie fünf bis sechs Wochen ununterbrochen auf offener See gewesen sind.

Das U-Bootkrieg.

Oslo, 27. Nov. Aus Bergen trifft die Nachricht ein, daß dort die Rumpfschiffe des norwegischen Dampfers „Emet“ eingetroffen ist. Das in Kristiania beheimatete Schiff wurde am 11. Nov. von einem deutschen U-Bootboot torpediert. Am gleichen Tage traf auch ein britisches Dampfer das gleiche Schicksal. Diese beiden Schiffe sind wahrscheinlich die letzten Opfer des U-Bootkrieges.

Die Fronttruppen in Frankfurt.

Der Einzug von Fronttruppen in Frankfurt wird erst Anfang nächster Woche erfolgen. Am 1. oder 2. Dezember wird die 213. Division — etwa 20 000 Mann — mit dem Stab des Armeekorpskommandos unter General v. d. Marwitz, dem früheren Chef des Generalstabs des 18. Armeekorps, ihren Einzug halten. Seine Armee gehört zu der Seeresgruppe Gallwitz. Am Tage vor dem Einmarsch liegen die Truppen in der Gegend von Soden, Solfenheim, Kildenheim und Brühlheim. Es ist beabsichtigt, die Truppen durch die Stadt freischlich zu empfangen. Wahrscheinlich wird vor dem Weichbild Frankfurt bei Solfenheim der Empfang stattfinden. Dann ziehen die Truppen durch die Stadt, wo auf einem freien Platz ein Vorbereitungs folgt. Ein Teil der Truppen wird hier in Quartiere geführt, ein Teil marschiert wieder aus der Stadt heraus. Die 213. Division setzt sich aus preussischen Truppen zusammen, die zum Teil aus Mittelschlesien und Ostpreußen stammen. Die Truppen werden nur einen Tag in Frankfurt bleiben. Außerdem sind keine größeren geschlossenen Truppenkörper in Frankfurt zu erwarten. Alle Truppen des 18. Armeekorps kommen nicht nach Frankfurt, sondern in die durch die neutrale Zone verlegten Standorte, wo sie vorwiegend demobil gemacht werden.

Gestaltung der Rheingänge.

Mainz, 27. Nov. Die Rheinbahnbedirektion Mainz gibt bekannt: Es muß damit gerechnet werden, daß die Kaiserbrücke Mainz für den Uebergang des Heeres über den Rhein mit benutzt wird. Der gesamte Zugverlehr Mainz-Weisbaden u. Mainz-Wädelsheim direkt (Rheinangänge) wird deshalb in Kürze vorübergehend eingestellt werden.

Flieger, die sich verkrümeln haben.

Budapest, 27. Nov. Zwei Flieger, die beauftragt waren, 32 Mio. Bargeid aus Balkanstaaten der Oesterreichisch-ungarischen Bank mittels Flugflüssigkeit nach Budapest in Sicherheit zu bringen, sind seit elf Tagen spurlos verschwunden. Selbstmord wegen des politischen Zusammenbruchs.

Wien, 26. Nov. Der Sektionschef in der Kabinetskanzlei des früheren Kaisers, Geheimrat Dr. Ottokar Freiberger v. Mikess, ist in seiner Wohnung erhängt aufgefunden worden. Er hatte schon am 22. Oktober einen Selbstmordversuch verübt, war jedoch wieder hergestellt worden. Die Blätter nehmen als Ursache des Selbstmordes den Schmerz über den Zusammenbruch des alten Oesterreich an.

Der neue Kultusminister.

Es wird uns geschrieben: Die Sozialdemokratie zeigt sich... Die Sozialdemokratie zeigt sich jetzt... Es wird uns geschrieben: Die Sozialdemokratie zeigt sich jetzt...

Die Nationalversammlung.

Der Wahlordnungsentwurf. Berlin, 27. Nov. Der Entwurf über die Wahlordnung zur Nationalversammlung ist gestern früh im Reichstag beraten worden.

Die Verantwortlichen im bayerischen Gebiet. Köln, 26. Nov. Laut einer heute ergangenen Mitteilung des stellvertretenden Generalkommandos des 8. Armeekorps...

Zweitaktigkeiten zwischen Fronttruppen und Soldatenräten. Köln, 27. Nov. Die „Köln. Trg.“ meldet aus Vennep: Von durchziehenden Truppen der 6. Armee...

Die rote Fahne. Wiesbaden, 27. Nov. Bereits vor einigen Tagen hatte ein Offizier mit zwei Unteroffizieren eine der von dem Truppenkommando vor dem Vorubel...

Englische Kriegsgefangene nach Kiel. London, 26. Nov. Gestern fuhren Vorposten-Abteilungen der englischen Flotte nach Kiel ab...

Ein Entente-Geschwader in Sebastopol. Kiew, 26. Nov. Laut einer Meldung der ukrainischen Telegrammagentur langte in Noworossisk ein Geschwader der Entente an...

Deutschland.

Die Zukunft der deutschen Schifffahrt. Wenige Stunden vor seinem Tod hat Albert Ballin ein Programm entworfen, das der deutschen Schifffahrt die Möglichkeit geben sollte...

Eine letzte Entel. Herr Redakteur Herr K. früher bei der Norddeutschen Zeitung in Hildesheim jetzt Pressereferent beim Arbeiter- und Soldatenrat in Hildesheim...

Los von Berlin und Spartakus! Frankfurt a. M., 27. Nov. Die „Frankfurter Arbeiter- und Soldatenzeitung“ hat eine Resolution angenommen...

Provinzielles. Gldhofen, 27. Nov. Zur Schaffung eines Heimatsbüros in Gldhofen hat der Arbeiter- und Bauernrat im Alter von 18-55 Jahren...

Die Trennung von Kirche und Staat beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reich durchzuführen...

Die Trennung von Kirche und Staat beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reich durchzuführen...

Die Trennung von Kirche und Staat beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reich durchzuführen...

Die Trennung von Kirche und Staat beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reich durchzuführen...

Die Trennung von Kirche und Staat beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reich durchzuführen...

Die Trennung von Kirche und Staat beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reich durchzuführen...

Die Trennung von Kirche und Staat beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reich durchzuführen...

Die Trennung von Kirche und Staat beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reich durchzuführen...

Die Trennung von Kirche und Staat beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reich durchzuführen...

Die Trennung von Kirche und Staat beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reich durchzuführen...

Die Trennung von Kirche und Staat beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reich durchzuführen...

Die Trennung von Kirche und Staat beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reich durchzuführen...

Die Trennung von Kirche und Staat beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reich durchzuführen...

Die Trennung von Kirche und Staat beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reich durchzuführen...

Die Trennung von Kirche und Staat beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reich durchzuführen...

Die Trennung von Kirche und Staat beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reich durchzuführen...

fortgesetzt in der... Die Trennung von Kirche und Staat beabsichtigen die neuen Gewalthaber auch im Deutschen Reich durchzuführen...

Unter der Maske.

Kriminalroman von Hans von Biele. (Radbruch verboten.) Und dem Banne seiner Erinnerungen erlegend, schlich er, noch einen letzten Blick auf das Mädchen...

Unter der Maske.

Kriminalroman von Hans von Biele. (Radbruch verboten.) Und dem Banne seiner Erinnerungen erlegend, schlich er, noch einen letzten Blick auf das Mädchen...

Unter der Maske.

Kriminalroman von Hans von Biele. (Radbruch verboten.) Und dem Banne seiner Erinnerungen erlegend, schlich er, noch einen letzten Blick auf das Mädchen...

Unter der Maske.

Kriminalroman von Hans von Biele. (Radbruch verboten.) Und dem Banne seiner Erinnerungen erlegend, schlich er, noch einen letzten Blick auf das Mädchen...

Unter der Maske.

Kriminalroman von Hans von Biele. (Radbruch verboten.) Und dem Banne seiner Erinnerungen erlegend, schlich er, noch einen letzten Blick auf das Mädchen...

Todes- † Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht 2 Uhr meine herzlichste Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Gundermann

nach kurzem, schweren Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 81 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Gundermann Witwe und Angehörige

Hausen, Westeburg, Faulbach, den 27. November 1918.

Die Beerdigung ist am Freitag morgen 8 Uhr und darauf das Seelenamt. 9117

Todes-Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen starb nach kurzer, schwerer Krankheit unser einziges, innigstgeliebtes Kind

Georg

im Alter von 6 Jahren, um in die Schar seiner Engel aufgenommen zu werden. 9132

In tiefer Trauer:

Hermann Groß und Frau geb. Wilhelm und Apverwandte.

Fussingen, den 26. November 1918.

Die Beerdigung findet statt am Freitag nachmittag 3 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und Beerdigung unseres lieben Verstorbenen, des

Kriegs-Veteranen

Johann Will

sagen wir allen, besonders den barmherzigen Schwestern für ihre liebevolle Pflege, seinen ehemaligen Kriegs-Kameraden und dem Kriegerverein Lindenholzhausen unsern innigsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Lindenholzhausen, den 27. November 1918 9088

Todes- † Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten was man hat, Ruh' scheiden.

Gott hat es in seinem unerforschlichen Rat-schlusse gefallen, gestern nacht meine innigstgeliebte Frau, unsere herzlichste, treubeforgte Mutter, Frau

Pauline Heimann

mit größter Geduld ertragenem Leiden, nach einer schweren Operation, im Alter von 43 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In namenlosem Schmerz:

Wilhelm Heimann.

Limburg, den 28. Nov. 1918. 9109

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 29. November, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Wöge 23 aus.

Josef Herbst in Birges

(bei der katholischen Kirche)

läßt am 30. November 1918, mittags 1 Uhr 25 tragende Mutterchafe und 15 Lämmer

erschließend günstig gegen Barzahlung veräußern. 9082

Für die freundlichen Glückwünsche zu unserer silbernen Hochzeit

danken herzlichst

9128 Lokomotivführer
Jakob Engelhard und Frau.
Limburg, den 27. November 1918.

Heinrich Krohmann

Toni Krohmann

9119 geb. Schmalohr
Vermählte
Limburg (Lahn), November 1918.

Kohlrabi- und Kerpelverkauf.

Freitag, den 29. November d. J. vormittags von 9 Uhr ab: Verkauf von Kohlrabi und Kerpel an der Verkaufshalle an der Hofstraße. 9129
Limburg, den 28. November 1918.
Städtische Lebensmittel-Verkaufsstelle.

Heimatschutz. 4. Kompanie.

Die Mitglieder der 4. Kompanie sowie alle männlichen Einwohner dieses Bezirks (Obere und Untere Fleißgasse, Obere Grabenstraße, Untere Diegerstraße bis Werner-Sengerstraße, Werner-Sengerstraße, Hofstraße, Reumarkt, Bahnhofstraße und Bahnhofplatz, Obere Schiede vom Deutschen Haus bis zum Bohn, Graupfortstraße, Flathenbergstraße, Frankfurterstraße bis zum Bahnhofsübergang) werden zur

Bersammlung

für Donnerstag, den 28. Nov., abends 8 Uhr, eingeladen.
Versammlungsort: Gastwirtschaft z. Kriener, Wöge. — Erscheinen eines Jeden ist Ehrenpflicht. 9112
Der Kompanie-Führer:
gez. Kehler.

Glühlampen
Installationsmaterial für elektr. Lichtleistungen. 1060
Glaser & Schmidt, Limburg.

Kleine Quantums
Zigarren, Zigaretten, Tabake
für Wiederverkäufer und Private hat preiswert abzugeben. 1111
Karl Fr. Glets, Wiesbaden.

Primo Portland-Zement
zirka 150 Sack
zum Einkaufspreis abzugeben. 9105
G. Knoch, Hadamar.

Meine
Kaustangen
best. d. vorwöhntesten Priemer und sind im Geschmack von **Original-Kautabak** nicht zu unterscheiden.
100 Stangen 100 M., 50 Stang. 52.50 M., Probensend. 25 Stang. frei Haus 27.50 M. Nachnahme.
Kauta
best. Kautabak-Ersatz in Stück. 100 Beut. 40 M., 50 Beut. 22 M., Postk. 25 Beut. 11.50 M. Nachn.
Glänzende Begutachtung von Militärbehörden.
E. Schroeder, Berlin SW 48.
Friedrichstraße 30. 9123

Not- = Lose
A. M. 270. 17851 Geldgew.
Ziehung: 6. 11. Dezbr.
Hauptgewinn 100000 50000
30000 Mk. bares Geld.
Frankfurter Lose
11 Mk. Zieh 18. Dezbr.
(Porto 15 Pfg., 1. Liste 30 Pf.
versendet Glücks-Kollekte
H. H. Decker, Kreuznach.

Värchen-Jauchelaffier
sowie sämtliche Käserarbeiten liefert.
9103
Josef Bruch,
Käsermeister,
Delferstr. 10 bei Selter.

Berichte in der Bemerkung **Großhofbach** b. Montabaur 25-30 Morgen **Haderland** und **Wiesen** zusammen oder getrennt ab 1. Januar 1919.
Bachtangebot schriftlich oder mündlich. 9111
Regierungssekretär **Seidel,**
Wiesbaden, Riedrichstr. 1.

Offiziers-Waffenrod
(Kantarene) fast neu, Preisdenkmal, für mittlere Front, zu verkaufen. 9099
Frankfurterstraße 5.

Gebr. Rüheneinrichtung
neue Herrenstühle Nr. 46 zu verkaufen. 9116
Näheres in der Expedition

Einlegeschwein
zu verkaufen. 9110
Wöge, d. Bl.

Ein scharfer **Wachhund** (ersch. Schäferhund) per sofort zu kaufen gesucht. 9133
Limburger Möbelfabriken,
J. Maron, Hofmarkt 25.

Ein sprunghafter **Ennen-Ziegenbock** recht zu verkaufen bei **Johannes Barbons,** Elhoff 9027 (Kreis Westeburg).

Eine gute **Westwälder Kuh** im Januar 1919 das dritte Kalb kalben, zu verkaufen. **Rennerod,** 9029 Hausnummer 115.

Trächtige **Fahrkuh** (Fahrtafel) im Frühjahr kalben, gibt täglich noch 5 Liter Milch, zu Markt 800 zu verkaufen. 9108
Dundfangen,
Hausnummer 87.

Ein 6 Monate alter kastrierter **Ziegenbock** zu verkaufen. 9120
Näheres in der Expedition.

Ein noch junges gutes **Reispferd** zu verkaufen.
Johann Schardt, Niederhadamar. 9131

Ich suche für sofort einen älteren sprunghafter **Ziegenbock.** Off. mit Preis s. d. zu richten an **Peter Josef Rath,** Ransbach, Wei. 9127

Von drei Ziegenböcken eine zu verkaufen. 9054
Oberhausen, Post Nr. 18,
Post Steinfrenz.

Bier gute Fahrtafel (auch einpännig gefahren) zu verkaufen. 9107
Frederich v. Preußen'sches Rentamt in Osterlar.

Eine **Fahrkuh** mit 3. Kalb steht zu verkaufen. 9106
Frau Adam Wilm Ww., Dundfangen.

Für 1. oder 15. Dezember wird ein **Dienstmädchen** als Zweitmädchen gesucht. **Frau Bergat Kuhn, Diez.** Entsch. abg.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** bei gutem Lohn für sofort gesucht. 8963
Konditorei Waldauer, Limburg.

Mädchen vom Lande sofort gesucht. **Hotel zum Löwen,** Westeburg. 9006

Zum baldigen Eintritt ein zuverlässiges **Mädchen** in kleinen Haushalt gesucht. **Direktor Fuchs,** Montabaur, Vesterstraße 4.

Ein tüchtiges **Mädchen,** welches lachen kann bei hohem Lohn zum 15. Dezember gesucht. Offerten unt. 8964 an die Expedition.

Saub. M. natismädchen oder **Frau** für einige Tage in der Woche gesucht. **Bozuffellen bei Dänneberg,** 903 Unt Grabenstraße 20

Braves Mädchen vom Lande zur Stütze der Haushaltin gesucht. 8-90
Frau Joh. W. Schön, Sed (Westeburg).

Sauberes, mäßiges **Mädchen** gesucht. **Frau Sauer, Wiesbaden,** Blücherstraße 10

Junges Mädchen vormittags für einige Stunden gesucht. **Kauf 1. Nr. 4.** 9084

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer sowie ein einzeln. Zimmer sofort zu vermieten. 9115
Unt. Schirde 23.

Mante gü tel in armer Farbe verloren. Abzugeben. 9128
Bartstraße 3, part.

Jagdhund „Fren“ brachhafter Griffon-Rabe, Erbschimmel, entlaufen oder gestohlen worden. 9130
Vor Ankauf wird gewarnt. Bitte gegen Belohnung abzugeben od. Angaben zu machen. **P. Schmidt, Limburg** Diegerstraße 62

Dadelhund zugelaufen. Abzuholen in Friedhofen. Hausnummer 156. 9099

Fort mit jeder minderwertigen Schuhkrem!
11011
Dr. Guntner's Deiwachlederputz
Nigrin
kein Leinwandprodukt, keine Wassercreme, kein gleichmäßiges, reine Deiwachsware erhält das Leder dauerhaft, gibt schnecken, auch bei Regen u. Schnee haltbaren Hochglanz
Hersteller, auch des beliebten Parfümdeiwachses „Noderin“: Carl Guntner, Wöppingen.

zu verkaufen:
2 g deckte Schafe,
1 Hammel, 3 Gänse
und eine gebrauchte
Zentrifuge. 9103
Wöge, Grabenstraße 16.

Schreibmaschinen-Arbeiten
Stenogramme, Servietten-
färbungen usw. werden
schnell und sorgfältig aus-
geführt. 9104
Limburg, Diegerstraße 31.

Stuhlische
82 40 45 cm i. Quadrat
-90 155 195 p. Stuhl
so lange Bortel. 1108
Heimann Stern,
Montabaur.

Guter Verdienst
dient sich folgenden Leuten bei
Einrichtung zum Verkauf von
Papierwaren, Bäckermotoren
und Kurzwaren feilhaber Art.
Kaufmann wollen ihre Abreise
unter R. H. 7950 an **Andolf**
Köffe, Köln einreichen 1082

Neuer **Kaufladen** zu ver-
kaufen. 9058
Wöge, Pöbnerstraße 1.

Suche eine ant. erhaltene
Dreschmaschine mit Göpel
zu kaufen. Angeb. mit Preis-
angabe zu richten an 9069
Wilhelm Stein,
Dangenmeilingen
(Post Dorchheim.)